

Biosphärenreservat aktuell



Biosphärenreservat
Schaalsee



INFORMATIONEN AUS DEM UNESCO-BIOSPHÄRENRESERVAT SCHAALSEE

| 2022

Ab in die Freiheit!

In diesem Jahr wurden 1.000 junge Rotbauchunken in neu angelegte Kleingewässer bei Zarrentin, Hakendorf und Dechow ausgewildert

In den vergangenen beiden Jahren wurden in den Biosphärenreservaten Schaalsee und Flusslandschaft Elbe M-V insgesamt 25 Kleingewässer neu angelegt oder saniert. Im nächsten Jahr kommen weitere sechs dazu. Durch diese Maßnahmen wollen wir die Lebensbedingungen für die Rotbauchunken verbessern. Eine Art, die europaweit unter besonderem Schutz steht und die auch in den beiden Biosphärenreservaten selten geworden ist. So selten, dass eine Besiedlung der neu angelegten Gewässer wahrscheinlich mehrere Jahre dauern oder vielleicht auch gar nicht erfolgen würde. Drei Jahre in Folge soll deshalb aus geeigneten, jeweils räumlich nahegelegenen Spenderpopulationen, Laich entnommen werden, der sich zunächst in einer Aufzuchtstation entwickeln soll. Erst nach Abschluss der Metamorphose, wenn sich aus den Kaulquappen schon kleine Rotbauchunken entwickelt haben, werden die Tiere in den Kleingewässern ausgesetzt. In diesem Jahr konnten die ersten 1.000 jungen Rotbauchunken ihren neuen Lebensraum auf dem

Strangen bei Zarrentin sowie in Dechow und Hakendorf in Besitz nehmen. „Eine Nachzucht in Aufzuchtstationen hat den Vorteil, dass wesentlich mehr Jungtiere das Erwachsenenalter erreichen. In der Aufzuchtstation rechnet man mit etwa 10 Prozent Verlust, in der Natur sind es etwa 80 bis 90 Prozent. Schon als Laich oder als Kaulquappen werden die meisten Rotbauchunken gefressen“ sagt Ute Thiergärtner, in deren Obhut sich die jungen Rotbauchunken in den ersten sechs Lebenswochen entwickeln konnten. Um auch die Spenderpopulationen zu unterstützen, werde etwa 40 % der aufgezogenen Tiere in die Entnahmegewässer zurückgebracht.

Die Weidelandschaften, auf denen die neuen Kleingewässer angelegt wurden, werden ganzjährig ökologisch beweidet und sind deshalb sehr naturnah. Es gibt Steinhäufen, Totholz und eine dichte Krautvegetation, in denen die Rotbauchunken frostfreie Winterverstecke finden können. Gifte und mineralische Dünger kommen nicht zum Einsatz. Nicht nur



Daniela Bauer, Projektleiterin im Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe, und Ute Thiergärtner von der Firma Amphi-Consult bringen die jungen Rotbauchunken an ein Kleingewässer auf dem Strangen bei Zarrentin .

die Rotbauchunken profitieren von dem neuen Lebensraum, sondern auch viele andere Tiere, vor allem weitere Amphibienarten und Insekten. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Zweckverband „Schaalsee-Landschaft“ umgesetzt. Finanziert wird es aus Mitteln der Europäischen Union.



„Amphibien sind weltweit die am meisten bedrohten Tiere. Mit dem Projekt wollen wir dem Verlust der Arten und ihrer Lebensräume entgegenwirken.“

Anke Hollerbach, Leiterin des Biosphärenreservatsamtes Schaalsee-Elbe

Neuer Steg am Woezer See



Die Steganlage kurz vor der Fertigstellung. Zum Abschluss der Arbeiten wird der Steg noch mit einem Handlauf versehen.

„Vor der Baumaßnahme gab es keine Steganlage am Woezer See, die Boote lagen ungeordnet an verschiedenen Stellen zwischen der Badestelle und der Ortschaft Woez. Das hatte natürlich negative Folgen für den Schilfgürtel des Sees und

die Störwirkungen für die Brutvögel waren groß“, beschreibt Dr. Heidrun Schütze vom Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe die Ausgangssituation. Das Biosphärenreservatsamt entschloss sich deshalb zum Bau einer Steganlage mit

Befestigungsmöglichkeiten für 14 Boote. So viele Boote sind auf dem etwa 57 ha großen See, der Bestandteil eines Landschaftsschutzgebietes ist, zugelassen. Der See ist von Niedermoor, Bruchwald und Schwimmblattfluren umgeben und ökologisch sehr wertvoll. Da er sehr flach ist, war es notwendig, den Steg mit einer Länge von ca. 30 m zu bauen, um die erforderliche Tiefe zum Festmachen der Boote zu erreichen. Durch einen Handlauf und einen vorgeschriebenen Neigungswinkel erfüllt der Steg außerdem die Anforderungen der Barrierefreiheit. Im November soll die neue Steganlage eingeweiht werden.

„Wir freuen uns sehr über die neue Steganlage. Sie bringt nicht nur Vorteile für den Schutz des Sees, sondern auch für die Bootsbesitzer. Wir als Gemeinde hätten dieses Projekt nicht alleine realisieren können.“

Kurt Bartels, Bürgermeister der Gemeinde Wittendörp

Außenanlage am PAHLHUUS ist jetzt barrierefrei



Der Bildungspavillon unter der Solarpyramide ist durch die neue Wegeführung auch für Menschen mit eingeschränkter Mobilität gut zu erreichen.

In diesem Jahr hat sich rund um das PAHLHUUS einiges getan. Es wurde gebaggert und gepflastert, gesät, gepflanzt und neugestaltet. Wir haben das Außengelände rund um das PAHLHUUS so verändert, dass es von Menschen mit eingeschränkter Mobilität besser genutzt werden kann.

Gäste des PAHLHUUS sind häufig ältere Menschen mit Geheinschränkungen. Für sie wird durch die neuen Wege nicht nur die Erreichbarkeit des Moorerlebnispfadens wesentlich verbessert, sondern auch der Erlebnisraum rund um das Informationszentrum erweitert. Gleiches gilt auch für Kinder und Jugendliche mit eingeschränkter Mobilität, die durch den neuen Weg einen besseren Zugang zum Bildungspavillon hinter dem PAHLHUUS erhalten. Die Informationstafeln auf dem Außengelände sind

nun niedriger und unterfahrbar, so dass auch Rollstuhlfahrende sie gut lesen können. Auch der Bereich unterhalb des PAHLHUUS wurde neu gestaltet. Neben einer Blumenwiese gibt es einen kleinen Schaugarten mit insektenfreundlichen Stauden und Sträuchern und einem Insektenhotel. Mehrere neue Bänke aus Akazienholz laden zum Verweilen und Beobachten ein.

Das Rotbauchunkenprojekt (S.1), die Steganlage im Woezer See sowie die Umgestaltung der Außenanlage am PAHLHUUS wurden aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) finanziert.



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des ländlichen Raums

Hier investiert Europa in ländliche Gebiete

Patenschaft mit Ghana geht weiter



Gemeinsam wurde die Konzeption für das Infozentrum am Lake Bosomtwe in Ghana erarbeitet.

Bereits seit fünf Jahren besteht die Kooperation zwischen dem Biosphärenreservat Schaalsee und dem Biosphärenreservat Lake Bosomtwe in Ghana. Das UNESCO-Biosphärenreservat Lake Bosomtwe wurde im Juni 2016 von der UNESCO anerkannt. Es liegt am größten natürlichen See Ghanas, der durch einen Meteoriteneinschlag vor ca. 1 Million Jahren entstanden ist. Der See hat für

die Bewohnenden eine hohe wirtschaftliche, touristische und auch spirituelle Bedeutung. Wichtige Themen der Zusammenarbeit sind unter anderem der Aufbau eines Besucherinformationszentrums und die Erarbeitung eines Marketing- und Besucherkonzeptes. Gemeinsam mit der Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde und den ansässigen Uni-

versitäten wurden außerdem über den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) mehrere Forschungsprojekte für den Schutz und die Entwicklung des Sees konzipiert. Nach längerer coronabedingter Pause war jetzt wieder eine Delegation aus Deutschland im Biosphärenreservat Lake Bosomtwe zu Gast. Das Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe wurde durch Ulrike Müller vertreten. „Die Woche in Ghana war sehr interessant und arbeitsintensiv. Es wurde damit begonnen eine Forschungs-Agenda zu erarbeiten. Außerdem wurden in einem Workshop die nächsten Schritte für den Bau und die Ausgestaltung eines Informationszentrums und eines Informationspunktes erarbeitet. Die Örtlichkeiten für beide sind schon gefunden. Und natürlich gab es viele interessante Begegnungen mit den Menschen vor Ort.“ berichtet Ulrike Müller.

Die Umsetzung der Ausstellung wird durch die Bingo-Lotterie/Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung unterstützt. Das Bundesamt für Naturschutz fördert den internationalen Austausch zwischen den Biosphärenreservaten.

53 Flusseeeschwalben



...wurden in diesem Jahr auf einem Ponton im Schaalsee flügge. Flusseeeschwalben sind Koloniebrüter. Nahrung finden sie im Schaalsee genug, aber natürliche Brutplätze gibt es kaum. Deshalb haben das Biosphärenreservatsamt und der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. vor einigen Jahren die künstliche Nistinsel in einer ruhigen Bucht des Sees ausgebracht. Sie wird von den Vögeln gern angenommen. Bootsfahrende sollten bitte unbedingt Abstand halten!

97 Biosphärenreservatspartner



...gibt es aktuell im Biosphärenreservat Schaalsee. Neu dabei sind seit diesem Jahr Caroline Schulz (6. v.l.) mit Angeboten rund um die Fotografie und Andreas Ermisch (4. v. r.) mit seiner Firma „Schaalsee-Safari“. Zum Netzwerk der Regionalmarkenpartner gehören Direktvermarkterhöfe, Gastronomien, Ferienwohnungen, Kunsthandwerk und vieles mehr. Gemeinsames Anliegen der Partner ist es, die Schönheit und den Wert der Schaalseelandschaft zu erhalten und gleichzeitig für Bewohnende und Gäste erlebbar zu machen.

Open-Air-Semester im PAHLHUUS



Christof Lottko von der Commerzbank informiert sich vor Ort über das Umweltpraktikum und übergibt Selina Finger für ihre Arbeit im Biosphärenreservat Schaalsee einen Rucksack mit vielen nützlichen Dingen für den Einsatz in der Natur. „Natur- und Umweltschutz sind so wichtig wie nie, wir möchten die Schutzgebiete mit dem Umweltpraktikum unterstützen und außerdem den Studierenden berufliche Perspektiven im Natur- und Umweltschutz aufzeigen.“, beschreibt er das Engagement der Commerzbank. Das Umweltpraktikum gibt es bundesweit schon seit über 30 Jahren. 13 Nationalparke, sechs Naturparke und acht Biosphärenreservate sind Partner der Initiative.

Bereits seit 22 Jahren erhält das Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe Unterstützung durch Personen im Umweltpraktikum. Für jeweils drei Monate tauschen die jungen Leute den Hörsaal gegen die Natur. Finanziert wird das dreimonatige „Open-Air-Semester“ von der Commerzbank. „Wir schätzen besonders die Langfristigkeit und die Verlässlichkeit des Projektes. Eine gute Sache für beide Seiten. Die jungen Leute, können ihr theoretisches Wissen in der Praxis erproben und wir profitieren von ihren Ideen und ihrem Engagement“, sagt Anke Hollerbach, Leiterin des Biosphärenreservatsamtes Schaalsee-Elbe.

In diesem Jahr haben Elena Ziemann und Selina Finger das Team im PAHLHUUS unterstützt. Für die Biologiestudentin Elena Ziemann war das Junior-Ranger-Camp das Highlight ihres Praktikums: „220 Junior Ranger und ihre Betreuenden waren für ein Wochenende bei uns zu Gast. Vom interessanten Programm bis zum guten Essen musste alles stimmen. Ich war in die Vorbereitungen und in die Durchführung des Camps eingebunden. Eine spannende Erfahrung und, weil alles super geklappt hat, auch eine sehr schöne“. Auch Selina Finger, die ansonsten in Eberswalde Landschaftsnutzung und Naturschutz studiert, ist hauptsächlich in die Bildungsarbeit des Amtes eingebunden: „Aber auch bei der Wasservogelzählung, der Nanduzählung und der Kontrolle der Fledermausquartiere konnte ich schon mitarbeiten. Mir gefällt besonders die Vielseitigkeit meines Praktikums.“

Bestand der Nandus geht zurück



Während der diesjährigen Herbstzählung des Nandus wurden im Biosphärenreservat Schaalsee 148 der exotischen Vögel gezählt (vorläufiges Ergebnis). In Schleswig Holstein wurden keine Nandus nachgewiesen. Vor 22 Jahren waren sieben Nandus, deren eigentliche Heimat Südamerika ist, aus dem Gehege eines Züchters entkommen. Aus ihnen entwickelte sich eine Population, die im Jahr 2018 auf mehr als 500 Tiere angewachsen war. Bereits seit 2017 ist man bemüht, ein weiteres Anwachsen der Population durch Vergrämung der Tiere und die Manipulation der Gelege zu verhindern. Besonders deshalb, weil die großen Vögel Schäden auf land-

wirtschaftlichen Flächen verursachen. Im Jahr 2020 wurde der Nandus in das Jagdrecht aufgenommen. Das heißt aber nicht, dass er nun ganz aus unserer Landschaft verschwinden soll. Ein Bestand von etwa 50 erwachsenen Tieren soll weiterhin erhalten bleiben.

Achtung

Sie erreichen das Biosphärenreservatsamt unter einer neuen Telefonnummer!

Neue Nummer:
03 85 / 588 631 00



Die Durchwahlnummern der Mitarbeitenden bleiben bestehen.

Herausgeber, Inhalt und Layout:
Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe
Wittenburger Chaussee 13
19246 Zarrentin am Schaalsee
0385 588631 00 | www.schaalsee.de
poststelle@bra-schelb.mvnet.de
[f /brschaalsee](https://www.facebook.com/brschaalsee) | [| @ /biosphaerenreservat](https://www.instagram.com/biosphaerenreservat)

Redaktion:
E. Dornblut, U. Müller

Fotos:
E. Dornblut, M. Hippke, Dr. H. Schütze,
G. Schriefer